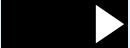

„Demografischer Wandel – Zukunft der beruflichen Aus- und Weiterbildung“



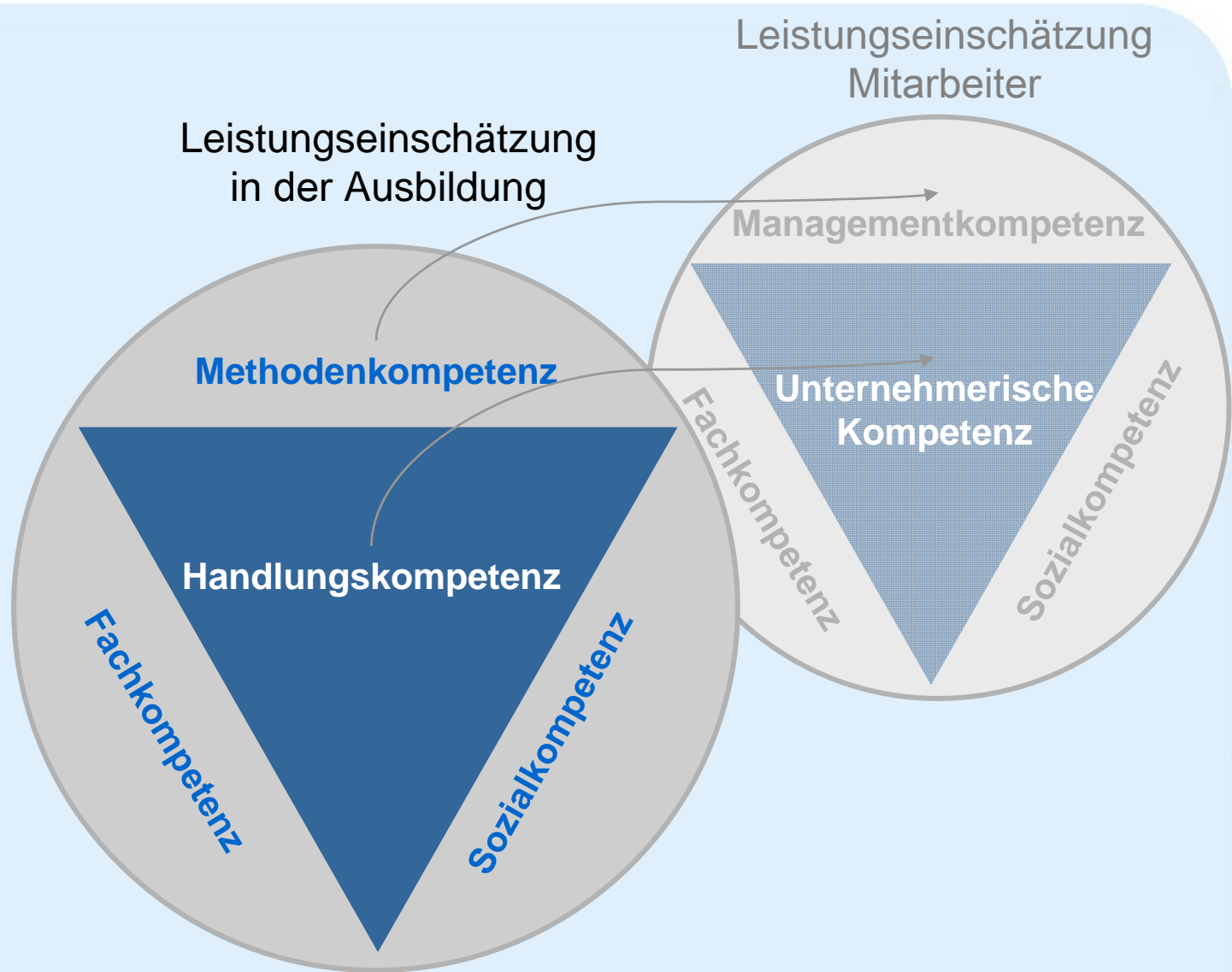
**„Übergangssysteme –
Neue Chancen für den Anschluss?“**

Monika Bergmann
Leiterin der kfm. Berufsbildung
bei der SMS Siemag AG
BMBF-Konferenz, 30. Juni 2009

Leitfragen:

- 1. Für welche Zielgruppen wird die Benachteiligtenförderung zukünftig relevant sein und wie kann man diese ausgestalten? Bietet der demografische Wandel auch Chancen?**
- 2. Welche neuen inhaltlichen/pädagogischen Konzepte sind notwendig, um eine Polarisierung auf dem Ausbildungsmarkt zu vermeiden?**
- 3. Wie lässt sich eine sinnvolle und effiziente Aufgabenteilung zwischen den Akteuren der Benachteiligtenförderung gestalten?**
- 4. Wie können kleine und mittlere Unternehmen stärker in die Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen einbezogen werden?**

Übergangssysteme - wo müssen wir hin?



Übergangssysteme – wo müssen wir hin?

Ein „Blumenstrauß“ an möglichen Maßnahmen, um die Methoden-, Sozial- und Fachkompetenz zu stärken:

- „Haus der Berufsvorbereitung“
- Berufswahlpass
- Schülerfirmen
- „Knigge“ für das Berufsleben
- Patenschaften
- Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit
 - ❖ Mathe
 - ❖ Deutsch

„Haus der Berufsvorbereitung“

Problematik

- Viele Bewerber weisen Defizite bei den Sekundärtugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit, Stehvermögen, Respekt etc. auf.
- Dies erschwert oft den Zugang zu einem Ausbildungsplatz.

Ziele

- ✓ Förderung von Schlüsselqualifikationen, um die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen
- ✓ zielgerichtete Vorbereitung auf die betriebliche Ausbildung
- ✓ die Jugendlichen sollen Einblicke in die Bereiche Metall, Bau, Floristik, Verkauf, Lager, Pflege und Büro erhalten
- ✓ Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen

Prinzipien

- anspruchsvoll: die Schüler müssen einen großen Teil ihrer Freizeit einbringen, eine Präsenzquote von 90 % ist Voraussetzung
- praxisorientiert: wenig Theorie dafür viel Praxis
- realistisch: am Ende des Lehrgangs steht eine konkrete Ausbildungsplatzperspektive
- präventiv: die Jugendlichen sollen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten

Zielgruppe

- z. Zt. alle Hauptschüler der Klasse 10 im Kreis Siegen-Wittgenstein



„Haus der Berufsvorbereitung“

Erfolgsquoten

- ✓ In den Jahren 2005 bis 2007 haben sich insgesamt 425 Schülerinnen und Schüler um einen Platz beworben, davon wurden 250 in den Lehrgang aufgenommen.
- ✓ Die Durchhaltequote lag bei 90 % (225 Schülerinnen und Schüler beendeten den Lehrgang erfolgreich).
- ✓ Die Vermittlungsquote lag bei 89 % (203 Schülerinnen und Schüler fanden einen Ausbildungsplatz).
- ✓ 2008/2009 bewarben sich abermals 220 Schülerinnen und Schüler für den Lehrgang - erstmals wurde dieser auch im Kreis Olpe angeboten.

Finanzierung

Der gesamte Lehrgang wird vor allem durch die Unterstützung der zahlreichen Partner ermöglicht. Diese sind, neben außerbetrieblichen Bildungsstätten, 35 Unternehmen im Kreis Siegen-Wittgenstein:

- 700.000 € Kreis Siegen-Wittgenstein
- 250.000 € ARGE Siegen-Wittgenstein
- 370.000 € Agentur für Arbeit
- 265.000 € Deutsche Bank Stiftung, Grohe-Stiftung, BP-Stiftung
- 307.000 € Unternehmen, Verbände, IHK

-> Gesamtvolumen: 1.892 Mio. € (für 3 Jahre)

Berufswahlpass:

- Jugendliche sollen sich intensiv mit ihren Vorstellungen vom Berufsleben auseinandersetzen
- Jugendliche sollen ihre eigenen Stärken und Schwächen reflektieren
- www.berufswahlpass.de

Schülerfirmen:

- Lernprojekte, in denen Jugendlichen auch etwas zugetraut wird, fördern die Verantwortung und die Selbständigkeit
- Jugendliche sollten von Jugendlichen lernen – Lehrer/innen und Erwachsene sollten mehr als Moderatoren auftreten
- www.nasch21.de

„Knigge“ für das Berufsleben:

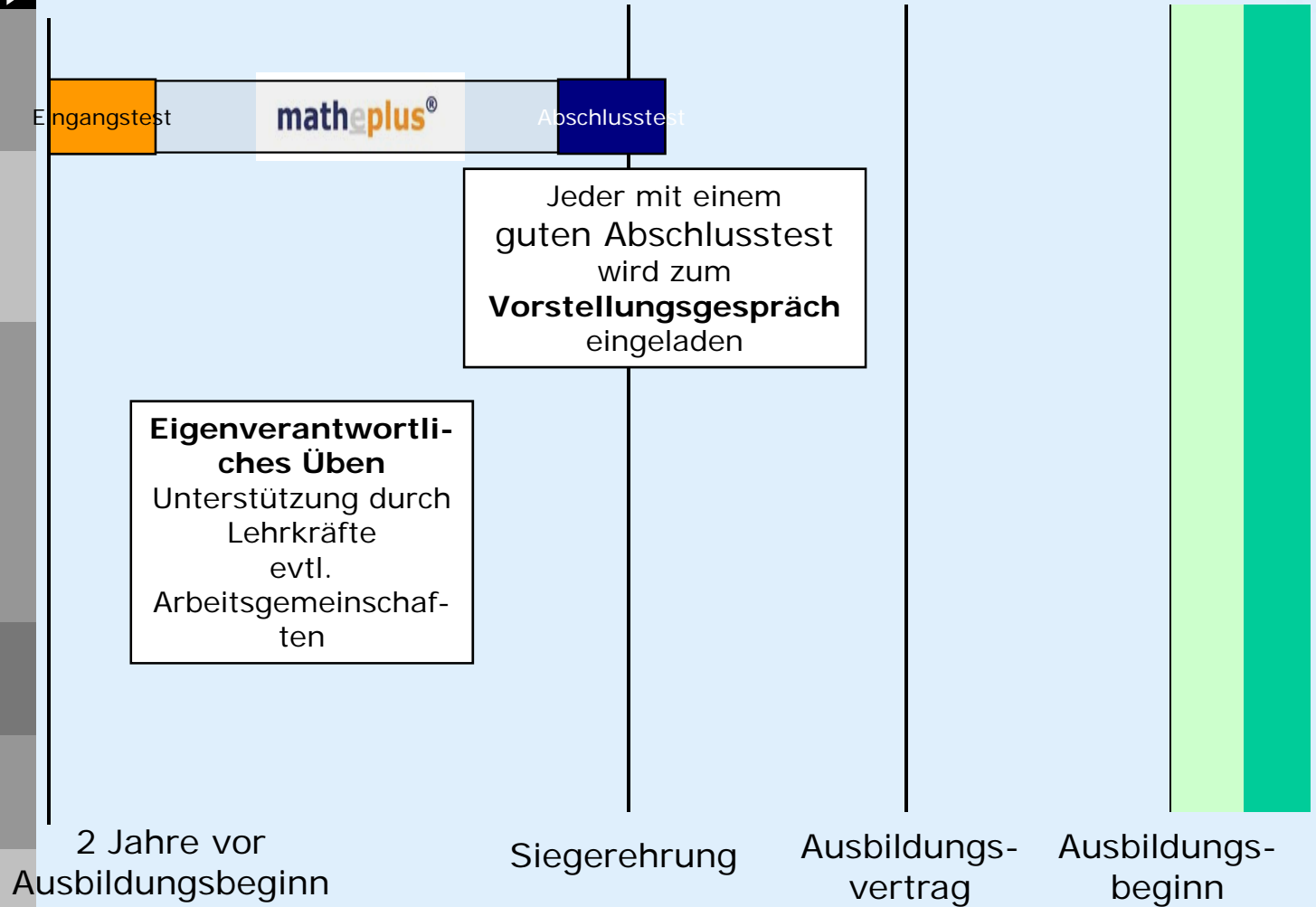
- richtiges Verhalten im Berufsleben muss und kann gelernt werden:
 - ❖ gute Umgangsformen, sicheres Auftreten, angemessene Kleidung ...
 - ❖ gute Ausdrucksweise, kooperatives Verhalten ...
- www.bbz4you.de

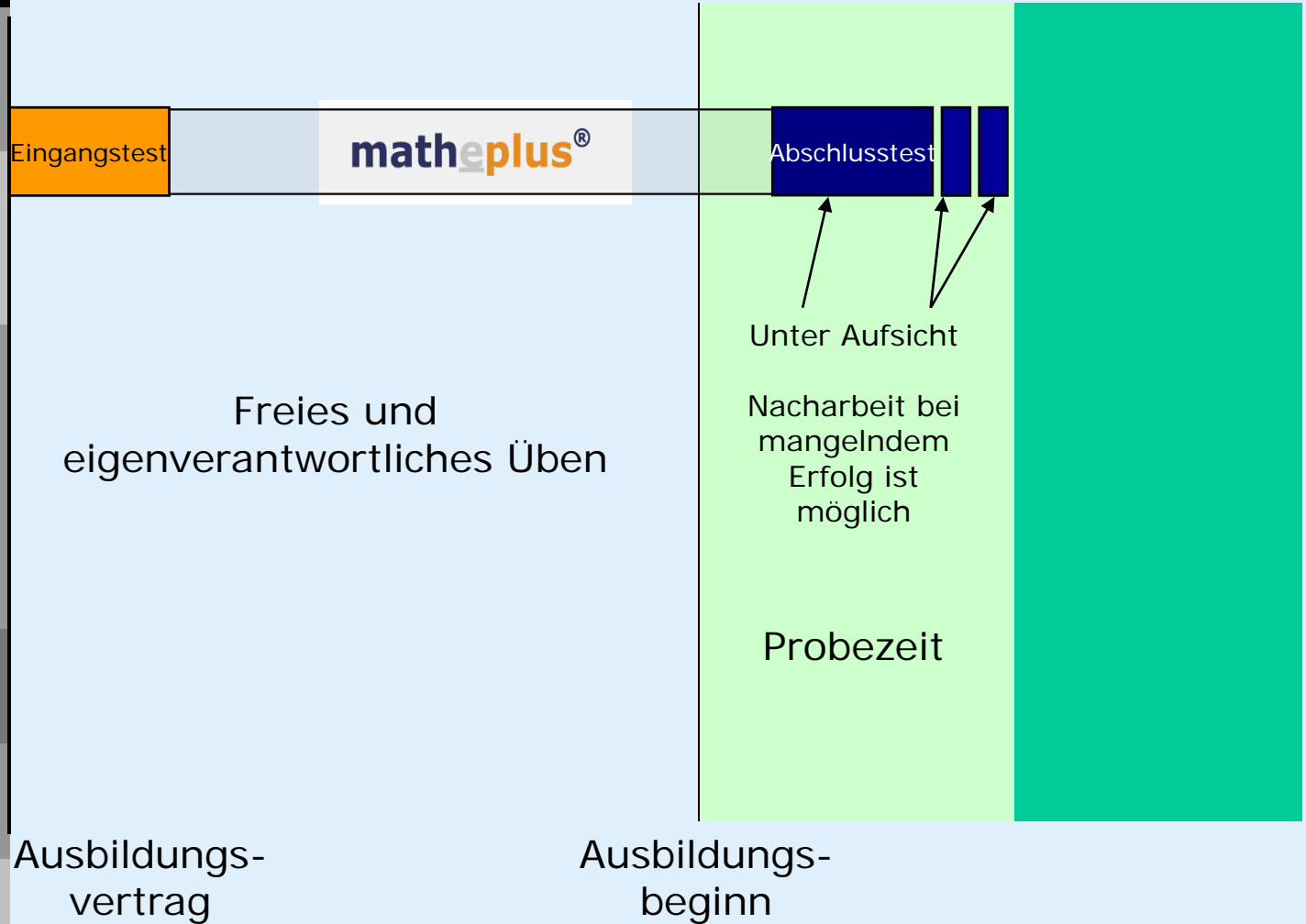
Patenschaften

Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit

- **mathematische Grundlagen sind, unabhängig von der Ausbildungsrichtung, unverzichtbar**
- **matheplus® wurde von der SkillTime Agency GmbH in Zusammenarbeit mit namenhaften Unternehmen entwickelt, um genau diesen Qualifizierungsmangel effizient und kostengünstig zu beseitigen**
- **mit der internetbasierten Anwendung können Lücken in der mathematischen Grundbildung erkannt und noch vor Ausbildungsbeginn durch systematisches Üben beseitigt werden**
- **die Ausbilder und Lehrer können über eine spezielle Schnittstelle Lernfortschritt und Lernerfolg verfolgen, den Lernprozess gezielt steuern und begleiten**
- **eine entsprechende Software gibt es auch für ein Rechtschreibtraining: deutschplus®**

Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit – Einsatz an Schulen





Übergangssysteme – wo müssen wir hin?

- Es besteht eine gesellschaftspolitische Verantwortung, vor allem für die größeren Unternehmen, den Schülern und Schülerinnen geeignete Methoden und entsprechende Hilfestellung anzubieten, um Defizite im fachlichen Bereich (z. B. Mathe, Deutsch) sowie bei den Sekundärtugenden (z. B. Knigge) im Vorfeld zu beheben.
- Die Aktionen der Schulen und Unternehmen für die Bewerber und Bewerberinnen dürfen nicht erst kurz vor der Bewerbungsphase beginnen, sondern sollten langfristig und nachhaltig angelegt sein.
- Für die Teilnehmer/innen eines Qualifizierungsprojektes sollten klare Vorgaben und Ziele formuliert werden.
- Die Unternehmen müssten sich noch mehr auf die Qualifikationen einlassen, welche die „neue Generation“ an Bewerbern mitbringt.
- Übergangssysteme können nur erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten (Schüler/innen, Lehrer und Lehrerinnen, Elternhaus, Unternehmen und Institutionen).

Ziel der Maßnahmen...

**... die Teilnehmer/innen sollen zukünftige
Auszubildende werden!**

